

Alexander Reinhart, Vorsitzender der Jugend- und Ausbildungsververtretung

Übernahme gesichert

Auch für unsere Auszubildenden zeigt sich erst in schwierigen Zeiten, was es heißt, sich auf eine Betriebsvereinbarung stützen zu können.

Bei Audi geht daraus klar hervor, dass 85% unserer Ausbilder unbefristet und 15% befristet auf ein Jahr übernommen werden. Aus dieser Position betrachtet ist es für unsere Azubis trotz der anhaltenden Wirtschaftskrise nach wie vor eine gute Perspektive.

Allerdings gibt es einen Punkt, vor dem „unseren Auslernern“ immer wieder bange ist, das ist un-

sere Personaldrehstühle. Diese sieht vor, dass unsere Ausbilder nach bestandener Abschlussprüfung bis zu 2 Jahre auf Wanderschaft gehen. Dies ist für viele unserer jungen Kollegen schwierig, weil damit meist ein Wechsel des Lebensmittelpunkts in eine völlig neue Umgebung verbunden ist. Allerdings bieten sich daraus auch Chancen, z.B. ein neues Umfeld kennenzulernen und sich weiter



Alexander Reinhart

zu qualifizieren. Aus dieser Sicht betrachtet, bietet die Personaldrehstühle auch Chancen für unsere jungen Kolleginnen und Kollegen. Dass diese Übernahmeregelung auch in der Krise bestand hat, spricht für das Unternehmen Audi. Man hat die Zeichen der Zeit erkannt und bindet schon jetzt junges Fachpersonal ans Unternehmen, um der Überalterung der Belegschaft vorzubeugen. Dies ist auch Thema

bei der IG Metall und speziell bei der IG Metall Jugend. Hier läuft im Moment die Kampagne „Operation Übernahme“ (www.operationuebernahme.de).

Auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten brauchen junge Menschen ein Ziel und eine Perspektive, für die es sich zu leben lohnt.

Deshalb kämpft die IG Metall gerade jetzt bundesweit für die Übernahme der Ausbilder. Dies kann kein reines Jugendthema sein, da es je nach wirtschaftlicher Lage der Unternehmen sehr viel Solidarität der Belegschaften gegenüber unsere jungen Kolleginnen und Kollegen erfordert.



Trotz Krise gute Perspektive für Azubis

Azubis von Audi setzen sich ein

Spende an „Sonnenhof in Schwäbisch Hall“

„Es gibt genug hilfsbedürftige Menschen auf dieser Welt. Wenn jeder einen kleinen Teil dazu beiträgt, könnte man sicherlich einigen von ihnen eine Freude machen“.

Mit dieser Aussage war die Idee kurz vor Weihnachten 2008 im Büro der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) bei Audi geboren, und was tun zu wollen. Die JAV be-

schloss, die Fertigungsmechaniker im ersten Ausbildungsjahr bei ihrer Spendenaktion zu unterstützen. So sind insgesamt 400 Euro und elf Cent gesammelt worden. „Wir sind der Meinung, wenn jeder ein bisschen was abgibt, können wir damit schon helfen“, sagten die Auszubildenden bei der Spendenübergabe mit Traugott Hascher, Öffentlichkeitsreferent im Sonnenhof. Der Sonnenhof ist nicht nur Schule, sondern auch Heim für Menschen mit Behinderung. Es soll im kommenden Jahr ein behindertengerechter Badelift für das Therapiebecken angeschafft werden. Dieser wird Menschen mit Gehbehinderung helfen, sicherer ins Becken zu gelangen.



Azubis übergeben Spende

Eine unbequeme Wahrheit

IG Metall zeigt den Klimafilm von Al Gore (Ex-Vizepräsident der USA)

Die Verwaltungsstelle der IG Metall in Neckarsulm hat am 12. März den Dokumentarfilm „Eine unbequeme Wahrheit“ von Davis Guggenheim mit dem ehemaligen US-Vizepräsidenten und Präsidentschaftskandidaten Al Gore gezeigt. In dem Film stellt Gore seine Sicht des derzeitigen Standes der Klimaforschung dar und kommentiert diesen.

Al Gore weist auf die sehr dünne Erdatmosphäre hin, die aus dem All zu erkennen ist. Er befürchtet zudem, dass die Menschheit trotz der Größe der Erde mit ihren Abgasen die Zusammensetzung der

Atmosphäre mit verheerenden Folgen verändert. Die klimaschädigenden Treibhausgase machen die äußere Atmosphärenschicht immer undurchlässiger. Dadurch wird mehr Infrarotstrahlung zur Erde zurückgestrahlt. Der Gehalt des Kohlendioxid (CO₂), ist seit Beginn der Aufzeichnungen immer weiter angestiegen. In 50 Jahren wird es



Interessierte Zuschauer beim Kino in der IG Metall

Impressum: V.i.S.d.P.: Rudolf Luz, IG Metall Heilbronn-Neckarsulm. Redaktion: IG Metall-Betriebsräte Audi AG Neckarsulm. Layout: Edgar Buck, Ludwigsburg. Druck: Knödler, Benningen.

Entlassungen bei Vishay verhindert!

Die Ankündigung aus der Europazentrale im Herbst letzten Jahres war ein Schlag für die Beschäftigten bei Vishay in Heilbronn. Nach sechs Monaten Kurzarbeit seit Frühjahr 2008 forderte die Firmenleitung einen Personalabbau von 59 Beschäftigten am Heilbronner Fertigungsstandort. Der Grund: Wegfall von Elektronikprodukten und unschlagbarer Wettbewerb aus China.



Bernward Reuter

In der Folge kam es zu mehrmonatigen Verhandlungen zwischen Betriebsrat, IG Metall und Geschäftsleitung. An dessen Ende stand ein Interessenausgleich und Sozialplan. „Uns ist es gelungen, durch Vorruhestandsregelungen einen Personalabbau zu halten“, so Vishay-Betriebsratsvorsitzender Bernward Reuter.

Einige Beschäftigte haben Jobs in der boomenden Photovoltaik-Industrie bekommen, die auch im Heilbronner Telefunkenpark ansässig ist. Ein Teil der Betroffenen wechselt in eine Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft. Diese Beschäftigten erhalten 80% ihres vorherigen Entgelts und werden in den nächsten Monaten qualifiziert, um bessere Vermittlungschancen auf dem Arbeitsmarkt zu erhalten.



Lesen Sie im nächsten WIR am Beispiel von Johann Kappes (N/PN-633), welchen Preis die Menschen für ihre Freiheit in Diktaturen bezahlen müssen.

KURZ-ARBEIT

95% vom Netto

Bereits 1980 hat der Betriebsrat von Audi eine Betriebsvereinbarung mit dem Unternehmen geschlossen, die den finanziellen Verlust der Mitarbeiterentgel-

te bei Kurzarbeit abbildert. In dieser Betriebsvereinbarung ist festgelegt worden, dass den Mitarbeitern ein Ausgleich auf 95 % des Nettoentgeltes, das

bei regelmäßiger Arbeitszeit erzielt worden wäre, zu leisten ist. Dass dies keine Selbstverständlichkeit darstellt und nur durch eine starke Interessenver-

tretung im Betrieb erfolgreich umgesetzt werden kann, zeigt sich erst in schwierigen Situationen. **Siehe auch Seite 3**

WIR IG Metall bei Audi

Nummer 5 April 2009 Zeitung der IG Metall-Betriebsräte

2,1%

Eine Tariferhöhung, die gerade recht kommt

Wer hätte es vor einigen Monaten noch gedacht, dass die 2,1 Prozent Tariferhöhung, die alle im Mai erhalten sollen, gerade recht kommt. „Einige Kritiker hatten uns im Herbst letzten Jahres vorgeworfen, dass der Tarifabschluss höher hätte



Heinz Eyer

ausfallen können“, so Heinz Eyer, Vorsitzender der IG Metall Vertrauensleute bei Audi. „Heute, im Zeiten der weltweiten Wirtschaftskrise, hätten wir viel weniger bekommen“. Das hat die IG Metall doch gut gemacht.

Zukunft der Arbeitsplätze

Wie wir die Krise meistern können

Zum 31.01.2009 hat auch die AUDI AG zunächst für ein halbes Jahr Kurzarbeit angemeldet. Dennoch steht das Unternehmen mit seiner Produktpalette im Vergleich zu seinen Mitbewerbern relativ gut da. Eine Vielzahl von Neuanläufen im laufenden wie auch in den nächsten Jahren sorgen nicht nur beim Management für Zuversicht. Außer acht bleiben darf

dabei aber nicht, wer diese Krise ausgelöst und verursacht hat. Deshalb scheint die Zeit günstig zu sein, die Mitbestimmungsrechte wieder verstärkt wahrzunehmen oder weiter auszubauen. Was dies im Einzelnen für das Audi Werk Neckarsulm zu bedeuten hat, zeigt Norbert Rank, Betriebsratsvorsitzender der AUDI AG, in seinem Kommentar auf Seite 3 auf.



Herr Stadler, Ihr Wort gilt!



Audi Vorstandsvorsitzender Rubert Stadler

„Wir haben eine Beschäftigungssicherung bis 2011 zugesagt... Diese Vereinbarung gilt auch jetzt, wenn die Zeiten schwieriger werden“

Klare Worte fand der AUDI Vorstandsvorsitzende Rubert Stadler in der Süddeutschen Zeitung Anfang März. Er lobte die mit dem Be-

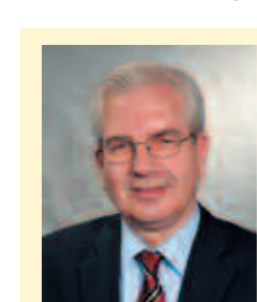
triebsrat geschlossene Vereinbarung „Zukunft Audi“ und betonte, dass diese auch jetzt gilt, wenn die Zeiten schwieriger werden. In die- sem WIR lest ihr Auszüge aus dem Interview und unsere Positionen zu den Aussagen des Vorstandsvorsitzenden. **Siehe Seite 3**

Jetzt Kurzarbeit zur Qualifizierung nutzen

Gerade in Krisenzeiten kann eine fundierte Ausbildung oder Qualifizierung die letzte Stütze zum Erhalt des eigenen Arbeitsplatzes bedeuten.

Dass dies nicht nur in einer Tarifvereinbarung zur Qualifizierung, sondern auch in einer Betriebsvereinbarung festgeschrieben ist, zeigt wie wichtig dieses Thema vom

Betriebsrat gesehen wird. Doch nicht immer stößt der Betriebsrat auf offene Ohren. Manche Beschäftigte gehen



Qualifizieren statt entlassen

Martin Dieppen, Geschäftsführer der Agentur für Arbeit Heilbronn, zur Weiterbildung in der Kurzarbeit. **Siehe Seite 2**

lieber in Kurzarbeit, als diese Zeit sinnvoll in ihrem eigenen Interesse zu nutzen. **Siehe Seite 2**



Ich bin in der IG Metall, weil sie solidarisch und kompetent starke Tarifverträge für uns abschließt.

Achim Grocholla, Audi



Für Renten auf die Straße

Als eine gelungene Veranstaltung bezeichnete Rudolf Luz, 1. Bevollmächtigter der IG Metall Heilbronn-Neckarsulm, die Rentendemo am 14.03. auf dem Klüansplatz in Heilbronn. Über 2000 Menschen haben sich laut Polizeiangaben an der Kundgebung beteiligt und interessiert den Rednern ihre Aufmerksamkeit ge-

schenkt. Manfred Schott, ehemaliger Audi Betriebsrat und heute aktiver IG Metall-Rentner, hatte den Anstoß zu der Veranstaltung gegeben.

Dass die Gewerkschaften schon lange Kritik an der Rente mit 67 üben, ist kein Geheimnis. „Sie löst keine Probleme, aber sie verschärft vorhandene“, sagt Bern-

hard Löffler, DGB-Regionschef.

Auch der DGB-Landes-Chef Rainer Bliesener ist wegen der Anhebung der Rente auf 67 sichtlich verärgert und bezeichnet dies als „puren Rentenklau“. Schon heute sind es nur etwa 20 Prozent der Älteren, die nahtlos von ihrem Arbeitsleben in die Rente wechseln würden.

Jetzt Kurzarbeit zur Qualifizierung nutzen

Know-how sichert Beschäftigung

Die Zeichen der Zeit hat auch Audi erkannt. „Das Unternehmen will die Forderungen des Betriebsrates zur Umschulung vom Industriemechaniker zum Mechatroniker und Automobilmechaniker zum Kfz-Mechatroniker verhandeln“, so Rolf Klotz, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender.

Aber auch hier zeigt sich, wie schwerfällig nicht nur die Mitarbeiter, sondern auch das Unternehmen sind, wenn es um geeignete Maßnahmen zur Qualifizierung geht.

Eine Unterstützung dazu bietet die Agentur für Arbeit mit ihrer Qualifizierungsoffensive

während der Kurzarbeit an. Somit sind Qualifizierungsmaßnahmen nicht nur für die Beschäftigten sinnvoll. Auch für Unternehmen bietet es beträchtliche Vorteile. Es werden nicht nur Personalkosten vorübergehend eingespart, sondern es bleibt auch das

Know-how der Beschäftigten im Betrieb erhalten. Zudem übernimmt die Agentur für Arbeit einen Teil dieser Qualifizierungsausgaben. Dies ermöglicht wiederum dem Unternehmen die Kurzarbeit optimal zu nutzen, um gestärkt aus der Krise hervorzugehen.



Mit Qualifizierungen die Krise offensiv nutzen

„Wir wollen wissen, was Euch bewegt“

IG Metall-Umfrage: Was ist gutes Leben?

Am 1. April startet die IG Metall eine Kampagne unter dem Motto „Gemeinsam für ein gutes Leben“. Ein gutes Leben setzt gut bezahlte Arbeit und gute Arbeitsbedingungen voraus. Dafür kämpft die IG Metall. In der Krise heißt dies: Beschäftigung sichern. Ein gutes Leben ist aber mehr als nur Arbeit.

Die IG Metall startet bundesweit mit einer Befragungsaktion. „Wir wollen wissen, was unsere Kolleginnen und Kollegen bewegt“, sagt Heinz Eyer. Auftakt bei Audi war Ende März mit einer Infoveranstaltung im Be-

triebsrestaurant. Die Ergebnisse sollen im Juli veröffentlicht werden. Positiv ist: Für jeden beantworteten Fragebogen spendet die IG Metall einen Euro für einen guten Zweck.



Im Betriebsrestaurant informierten die Vertrauensleute über die IG Metall Kampagne „Gemeinsam für ein gutes Leben“

Termine

16. April 2009	Betriebsversammlung
23. April 2009	Hauptversammlung VW in Hamburg
1. Mai 2009	Maikundgebung
13. Mai 2009	Hauptversammlung Audi im Forum Neckarsulm
16. Juni 2009	Delegiertenversammlung in der Halle
27. Juni 2009	Vertrauensleute-Vollversammlung in der Halle
22. Juli 2009	Jugendversammlung
23./24. Juli 2009	Azubi-Infotage
30. Juli 2009	Betriebsversammlung

Arbeitskreise in der IG Metall

Aktive Frauen

Gewerkschaften kämpfen seit ihrem Bestehen für Gleichberechtigung. Gleicher Lohn für gleiche Arbeit gilt auch für Frauen. Trotzdem gibt es immer wieder Benachteiligungen – auch in der Arbeitswelt. Die Last der Vereinbarkeit von Familie und Beruf muss immer noch in der Hauptsache von den Frauen getragen werden. Damit Frauen ihre Anliegen unter sich besprechen



Betreut den Arbeitskreis: Gewerkschaftssekretärin Tanja S. Grzesch

können, gibt es in der IG Metall Heilbronn-Neckarsulm einen Arbeitskreis Frauen. Betreut wird der Arbeitskreis durch die Gewerkschaftssekretärin Tanja S. Grzesch. Am 8. März, dem Internationalen Frauentag waren, die IG Metall Frauen mit einem eigenen Stand vertreten. Im Vorfeld der Betriebsratswahlen, die im nächsten Frühjahr anstehen, will der Arbeitskreis Frauen ermutigen, selbst zu kandidieren. Engagierte Frauen müssen im Betriebsrat vertreten sein. Wer Interesse an der Mitarbeit hat, kann die Termine bei der IG Metall erfragen. (Tel. 07132-93810)

KOMMENTAR

Qualifizieren statt entlassen!

Martin Diepgen, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Heilbronn



Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat tiefe Spuren auf dem Arbeitsmarkt hinterlassen. Im Februar 2009 lag die Arbeitslosenquote bei 5,2 Prozent. Inzwischen sind im Arbeitsagenturbezirk Heilbronn deutlich über 12 000 Menschen arbeitslos. Fachkräfte sind gesucht, während die Nachfrage nach ungelernten Kräften dramatisch zurückgegangen ist. Voraussichtlich hat die Kurzarbeit ihren Höhepunkt noch nicht erreicht. Meldet ein Unternehmen Kurzarbeit an, so signalisiert es, dass es seine Belegschaft halten möchte und dass es über den Tag hinaus für die Zeit nach der Krise vorsorgt.

Zeiten in Kurzarbeit sind gewiss nicht wünschenswert, aber sie sind die bessere Alternative, denn Kurzarbeit hilft Entlassungen zu vermeiden. Beschäftigung hat Vorrang! In diesen Tagen dürfen wir nicht den Blick für die Zukunft verlieren. Es

gilt, sich auf die zukünftige Entwicklung einzustellen. Aufgrund der Bevölkerungsentwicklung müssen wir mit einem drohenden Fachkräftemangel rechnen. Diesem können wir begegnen, wenn wir diese krisenhafte Zeit nutzen. Dazu gehört es, die Zeit der Unterbeschäftigung, also die Phase der Kurzarbeit, mit Blick auf die Zukunft als Chance zu begreifen. Wer seine Qualifikation verbessert, trägt zur Sicherung seines Arbeitsplatzes bei und verbessert seine Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Wer sich qualifiziert, legt den Grund für seinen beruflichen Aufstieg. Eine gute Qualifikation dient der persönlichen Weiterbildung und auch der persönlichen Zufriedenheit.

Zeiten der Nichtbeschäftigung sollten für berufliche Weiterbildung genutzt werden. Qualifizieren statt entlassen!

Zukunft Audi: Sichere Arbeitsplätze

Wie die IG Metall-Betriebsräte mitgestalten wollen



Eine Einschätzung von Norbert Rank, Betriebsratsvorsitzender bei Audi

Das Unternehmen Audi und mit ihm alle „Audianer“ befinden sich momentan im Zwiespalt der Gefühle. Auf der einen Seite berechtigter Jubel und Stolz über das 13. Rekordjahr in Folge, über eine MEB und eMEB, die sich wahrlich sehen lassen kann. Auf der anderen Seite die dunklen Wolken der Wirtschaftskrise mit sinkenden Verkaufszahlen und daraus resultierender Kurzarbeit.

Und genau in dieser Phase sind auch wir IG Metall gefordert, versuchen wir den Weg durch das „Tal der Tränen“ und aus der Krise heraus mitzugestalten.

Das beginnt bei der gemeinsamen Programmgestaltung mit dem Unternehmen. Hier liegt un-

ser Fokus nicht auf der Mängelverwaltung. Wir lassen nicht nach, vom Unternehmen verstärkte Bemühungen zur Absatzsteigerung zu fordern. Erste kleine Erfolge zeigen sich bereits: Der im Programm 4/2009 schon angekündigte Entfalltag im A6 in der KW 15 konnte mit Produktion gefüllt werden!

Eine zweite beschäftigungssichernde Maßnahme ist die weitere Begrenzung der Mehrarbeit. Hier haben wir mit dem Unternehmen vereinbart, dass ein entsprechender Ausgleich künftig auf Freizeitbasis erfolgen muss. Dies führt im zweiten Schritt und auf lange Sicht zu einem erhöhten Qualifizierungs- und Personalbedarf in diesen Bereichen.

Und was die Hauptgrundlage unserer Arbeitsplätze bei Audi angeht, nämlich die Modellpalette, sind wir bei Audi deutlich besser als unser Wettbewerber. Doch nichts was gut ist, kann nicht noch besser



werden. Unsere Marke ist aktuell wesentlich breiter aufgestellt als noch vor Jahren, unsere Kunden kommen mittlerweile aus allen Altersschichten – die Story vom Rentnerimage ist längst Geschichte.

In der aktuellen Lage wären aber weitere Modelle im Einstiegssegment sehr hilfreich. Der A1 kommt zwar 2010, ob es dann aber noch Kaufanreize vom Staat gibt, darf bezweifelt werden.

Und sehr gut zu Gesicht stehen würde uns aktuell der A2. Der Neckarsulmer Betriebsrat hat damals

sehr viel Energie, Kraft und Leidenschaft für den A2 investiert. Wir waren von diesem Produkt überzeugt – leider wurde es trotzdem eingestellt. Zurzeit ist eine Neuaufgabe, eventuell nicht mehr

als reines Alu-Fahrzeug, in der Vorplanung. Für dieses Modell kann es nur einen Standort geben, einen Standort der dieses Auto schon immer „geliebt“ hat, nämlich Neckarsulm!

Der neue A2 muss in Neckarsulm gebaut werden!

Krise und Beschäftigung

aus dem Blickwinkel unseres Vorstandsvorsitzenden Rupert Stadler kommentiert von WIR

Auszüge aus einem Interview mit der Süddeutschen Zeitung vom 1. März 2009.

Zeiten schwieriger werden. Unser Ziel steht: Wir wollen Audi bis 2015 zur attraktivsten Premium-Marke entwickeln.

SZ: Sind die Arbeitsplätze bei Audi noch sicher?

Stadler: Davon bin ich fest überzeugt. Wir haben mit dem Betriebsrat schon vor einigen Jahren eine Vereinbarung geschlossen mit dem Namen „Zukunft Audi“. Da haben wir eine Beschäftigungssicherung bis zum Jahr 2011 zugesagt. Wir haben damit viel Aufbruch und Produktivität bei unseren Mitarbeitern erzeugen können. Diese Vereinbarung gilt auch jetzt, wenn die



Position Betriebsrat: Gerade in Krisenzeiten schafft unsere Vereinbarung das nötige Vertrauen, ohne das wir dabei die Augen vor der Realität verschließen dürfen. Nur in der Gewissheit, dass ihre Arbeitsplätze sicher sind,

können die Kolleginnen und Kollegen an den Audi Standorten den gesteckten Erwartungen gerecht werden.

SZ: Kann Audi es sich noch leisten, seine Produktpalette auf heute 30 auf 42 Automodelle auszubauen?

Stadler: Wir lassen in unserer Dynamik nicht nach und werden allein in diesem Jahr sechs neue Modelle zeigen. Wir haben die Kraft eines Konzernverbundes und müssen nicht bei unseren Investitionen in Produkte sparen. Deshalb werden wir aus der Krise besser herausfahren können als mancher unserer Wettbewerber: mit Hybridantrieb, mit dem saubersten Dieselmotor und mittelfristig mit dem Elektroauto.

Position Betriebsrat: Damit liegt er genau auf unserer Wellenlänge, denn Investitionen in neue Modelle schaffen und sichern Beschäftigung!

KURZARBEIT Betriebsvereinbarung besser als Gesetz

Die Betriebsvereinbarung bei Audi ist besser als das Gesetz. Details müssen aber beachtet werden.

Bei der pauschalen Betrachtung zur Aufstockung auf 95% vom Netto darf das persönliche Entgelt nicht grundsätzlich als Maßstab herangezogen werden.

Es sind bei der Berechnung das individuelle sozialversicherungspflichtige Entgelt und auch die Menge der entsprechenden Ausfalltage zu berücksichtigen.

So kann bei einem geringeren Ausfall das 95% Nettoentgelt auch ohne Zuschuss erreicht werden. Wobei es bei längeren Ausfällen auch weit weniger sein kann. In diesen Fällen ist eine von Audi zu leistende Zuzahlung beträchtlich.

Dies zeigt deutlich, dass sich der



Alle Räder stehen still, wenn es die Kurzarbeit will

Betriebsrat bei Audi nicht nur auf staatliche Zuschüsse oder auf Regelungen aus den Tarifverträgen verlässt, sondern weit mehr erreicht hat, als es bei den meisten Mitarbeitern bekannt ist.

Auch wenn sich bei manchen die Aufzahlungen in Grenzen halten, so zählt in schwierigen Zeiten jeder Euro, der die finanzielle Situation verbessert.

Hotline für Kurzarbeit

Ist dir etwas bei deiner Gehaltsabrechnung wegen der Kurzarbeit nicht klar verständlich, dann wende dich bitte an deinen Abteilungsbetriebsrat von der IG Metall. Er kann dir sicher helfen.

Nachrichten

Lohn reicht nicht

Über 1,4 Millionen Vollzeitbeschäftigte erhalten einen Lohn von unter 7,50 Euro pro Stunde und über 600.000 Vollzeitbeschäftigte Aufstockungsbeträge zu ihrem Entgelt aus staatlichen Transferleistungen, weil sie mit ihrem Lohn keine Existenzsicherung erzielen. Quelle DGB

Arme ärmer, Reiche reicher

Zwischen 1995 und 2006 büßten Niedriglöhner knapp 14 Prozent ihres Realeinkommens ein. Das Einkommen der Besserverdienenden sind im selben Zeitraum beinahe um einen annähernd hohen Prozentsatz gestiegen. Die am Besten verdienenden 25 Pro-

zent der Beschäftigten konnten noch eine Lohnplus von 3,5 Prozent verbuchen. Dies ergab eine Studie der Uni Duisburg-Essen im Auftrag der Hans-Böckler-Stiftung. Die Forscher gehen nicht davon aus, dass sich der Trend seit 2006 gewandelt hat. Die Einkommensschere hat sich weiter geöffnet.

Lohn bei Kik sittenwidrig

5,20 Euro pro Stunde zahlte der Textildiscounter Kik zwei seiner geringfügig beschäftigten Mitarbeiterinnen. Zu wenig, urteilte das Landesarbeitsgericht Hamm. Das Gericht stufte diese Vergütung jetzt als sittenwidrig ein und verpflichtete das Unternehmen zur Nachzahlung der Löhne.